

Kompaktseminar zum Wohnen im Alter

Der demografische Wandel ist *die* Herausforderung für den Wohnungsbau der kommenden Jahre. Nachgefragt werden Wohn- und Lebensformen, die durch eine Kombination von räumlichen und sozialen Angeboten eine möglichst lange selbstständige, individuelle Lebensführung gewährleisten und die langfristig bezahlbar sind. Für künftige Architekten und Planer wird daher eine umfassende Kenntnis der Voraussetzungen für ein bedarfsorientiertes Wohnen im Alter immer wichtiger: von der städtebaulichen Ebene, Grundrisslösungen und Organisationsmodellen für unterschiedliche Wohnformen bis hin zur barrierefreien, altengerechten Gestaltung von Wohnungsneubau und -bestand. Der didaktische Aufbau des Seminars gliedert sich in aufeinander aufbauende Inhalte:

Problemstellung „persönlich“:

Zunächst wird der persönliche Bezug der Studenten zum Wohnen im Alter reflektiert: Wie wohnt das älteste Familienmitglied? Wie viel Hilfe benötigt derjenige? Wie wird der Alltag organisiert? Ist die Wohnung oder das Gebäude dafür noch tauglich – wo liegen die Problemzonen? Welche Erfahrungen hat man mit Besuchen in betreuten Wohnformen gemacht? Je nach internationaler Besetzung des Seminars: Wie leben ältere Menschen in der Türkei, in China usw.? Inwiefern beeinflussen dort Traditionen und Lebensgewohnheiten Gebäude- und Grundrisstypologien?

Tagesexkursion: Um wesentliche Inhalte einer altengerechten Gestaltung zu verstehen, besichtigen die Studenten verschiedene Projekte im Stuttgarter Stadtgebiet. In Gesprächen mit Akteuren vor Ort werden dabei unterschiedliche Lebensgewohnheiten, Mobilitätseinschränkungen und deren Einfluss auf die Anforderungen an Grundriss und Gebäude thematisiert. Bisher wurden z.B. die generationsübergreifenden, gemeinschaftlichen Wohnprojekte der Genossenschaft PRO auf dem Burgholzof, gemeinschaftliches Wohnen, Junge Pflege und Stadtteilinitiativen im Mehrgenerationenhaus Heslach sowie Bildungsangebote und betreutes Wohnen im Bischof Moser Haus im Bohnenviertel besucht. Ein besonderes Highlight ist die Wohnwerkstatt des DRK: Hier kann in einer Musterwohnung besichtigt werden, wie Küche, Bad, Wohn- und Schlafräume technisch und von den Flächen her für ein selbständiges Wohnen im Alter ausgestattet sein müssten. Außerdem kann man dort in verschiedenen Versuchen Seh- und Mobilitätseinschränkungen am eigenen Leib ausprobieren.

Referate: Zunächst wird das Basiswissen zur barrierefreien und altengerechten Gestaltung von Stadtquartier, Außenanlagen, Gebäude, Erschließung und Grundriss erarbeitet. Daran anschließend werden unterschiedliche Wohnformen wie Betreutes Wohnen, gemeinschaftliches Wohnen, ambulant betreute Pflegewohngruppen, vorgestellt und durch Projektvorstellungen ergänzt.

Testentwürfe vertiefen die theoretischen Grundlagen. Dazu werden überwiegend Bestandsgebäude von Stuttgarter Wohnungsgesellschaften (z.B. SWSG, Siedlungswerk) zur Verfügung gestellt, die zur altengerechten Sanierung anstehen. In den Aufgabenstellungen werden verschiedene Ausbaustandards gefordert. Dabei soll vermittelt werden, wie man die Relation Gebäudetypus/ Aufwand einschätzen lernt: welche Wohngebäude eignen sich für einen altengerechten Umbau besonders gut oder eben weniger, inwiefern rechtfertigt dies einen höheren oder niedrigeren Aufwand.

Abschlusswettbewerb Die Studenten bilden zwei Jurygruppen und beurteilen sich gegenseitig. Dabei soll abschließend noch einmal geübt werden, auf was es ankommt und wie konsequent die Inhalte der Testentwürfe umgesetzt wurden.

Zentraler Inhalt des Seminars ist es, für künftige Bauaufgaben Kompetenzen zu entwickeln, um in einem Entwurfskonzept ästhetische, funktionale und soziale Aspekte der altengerechten Gestaltung miteinander zu verbinden.